

marsches entsprechend den realen Bedingungen seines Landes aufzuzeigen, wird immer klarer, daß sich die höchsten Interessen der Menschheit im Sozialismus verwirklichen. In immer augenscheinlicherer Weise erweist sich die Überlegenheit des Sozialismus über den Kapitalismus.

Gerade deshalb richten die imperialistischen Kräfte heute wütende Angriffe gegen die friedlichen und sozialistischen Kräfte und orientieren sich erneut auf den Krieg als äußerstes Mittel ihrer Politik. Eine Fülle von Tatsachen zeugt von dieser aggressiven Politik:

Die Aggression gegen Ägypten; die Anwendung der Eisenhower-Doktrin im Nahen Osten durch die offene Intervention des amerikanischen Imperialismus gegen den in demokratischer Weise bekundeten Willen des jordanischen Volkes; der seit zwei Jahren andauernde Ausrottungskrieg des französischen Imperialismus gegen das algerische Volk; die unmenschliche Unterdrückung der nationalen Befreiungsbewegung in Zypern durch den englischen Imperialismus; schließlich die schädliche, feindliche Aktion in Ungarn, wo die Kräfte des Imperialismus und der inneren Reaktion die schwierige Lage, die infolge der schweren Fehler der alten Leitung entstanden war, ausgenutzt und offen versucht haben, die blutige Herrschaft der Grundbesitzer und Kapitalisten wiederzuerrichten und einen Herd des Aggressionskrieges gegen die sozialistische Welt zu schaffen. Dieser Versuch wurde durch die Hilfe verhindert, die die Sowjetarmee der Regierung der Arbeiter und Bauern gewährte.

Im Rahmen dieser Politik wird der deutsche Imperialismus, der, eng mit dem amerikanischen Imperialismus verbunden, sich wieder erhebt und sich in einem eindeutig aggressiven Sinne wieder bewaffnet, zur Hauptgefahr für den Frieden in Europa. Diese Tatsache darf keineswegs von der internationalen Arbeiterklasse und allen anderen friedliebenden Kräften übersehen und unterschätzt werden.

Sie muß unter anderem aufmerksame Beachtung finden bei der Einschätzung der Verträge über den sogenannten „Gemeinsamen Markt“ und das „Euratom“, die die Spaltung Europas vertiefen und die Macht der Monopole stärken sollen, wobei sie das Streben der Völker ganz Europas nach wirtschaftlicher, politischer und kultureller Zusammenarbeit verfälschen. Insbesondere soll die Vereinbarung der Montan-Union-Staaten den Interessen der NATO dienen und die Vorherrschaft des deutschen Monopolkapitals über die westeuropäischen Länder durchsetzen.